Maßregeln vorzugehen. Die eingetretenen schlimmen Folgen seien jetzt nicht mehr rückgängig zu machen, und nach der hoffentlich in der Hauptsache überstandenen Krisis sei die Lage im Augenblick nicht der Art, daß rasche Maßregeln nöthig wären. Es kann sich ohnehin nicht empfehlen, gerade unter dem Eindrucke einer überstandenen Calamität ein gesetzgeberisches Werk zu unternehmen. Man werde nicht daran denken, das Institut der Actien-Gesellschaft, welches immer neben seinen Lichtseiten auch seine Schattenseiten haben wird, zu beseitigen. Ebenso wenig werde sich die nachtheilige Lage, in welcher sich Gewinnsucht und Leichtgläubigkeit einer verwickelten Geschäftsform gegenüber befinden, ganz beseitigen lassen. Es werde also für den Gesetzgeber immer auf eine Vermittelung zwischen der zu gestattenden Freiheit im Gebrauche jener Geschäftsform und der nothwendigen Rücksicht auf Beschränkung des Mißbrauchs ankommen. Hier möge sich die Grenze unter Beachtung der gemachten Erfahrung finden und die Frage näher erörtern lassen, ob die Abhülfe mehr vom Civilrechte oder vom Strafrechte zu erwarten ist. Ein Bedürfniß zu schleuniger Abhülfe und zu außerordentlichen Maßregeln — und solche würden im jetzigen Augenblicke in einer neuen Regelung des Actienwesens zu erkennen sein — sei sonach nicht vorhanden; man könne einstweilen auch wohl darauf rechnen, daß eine strenge Handhabung der Gesetze gegen den Mißbrauch der aus der Gesetzgebung über das Actienwesen herzuleitenden Rechte von Einfluß sein werde.

† Eisenbahn-Unfälle. Im Monat Mai d. J. sind auf den sämmtlichen deutschen Bahnen (excl. Bayerns) im Ganzen vorgekommen bei fahrenden Zügen: 38 Entgleisungen und 17 Zusammenstöße, beim Rangiren 70 Entgleisungen, 29 Zusammenstöße, außerdem noch 60 sonstige Betriebsereignisse, welche eine Störung des regelmäßigen Betriebes veranlaßten. — Im Durchschnitt hat bei 19,788 Zügen Eine Entgleisung und bei 39,576 Zügen Ein Zusammenstoß stattgefunden. — Im Verhältniß zur Zahl der Züge kommen die meisten Entgleisungen und Zusammenstöße vor bei der: Bergisch-Märkischen, Leipzig-Dresdner und Elsaß-Lothringischen Bahn. Verunglückt sind im Ganzen 149 Personen und zwar: 4 Passagiere (sämmtlich verletzt), 130 Bahnbedienstete (darunter 16 getödtet und 114 verletzt) und 15 fremde Personen (darunter 11 getödtet und 4 verletzt). Von den Personen, welche den Tod freiwillig suchten, sind 13 getödtet und 1 verletzt worden. Von den verletzten Reisenden kommt je eine Verletzung auf 4,461,250 beförderte Passagiere und auf 29,683 Züge.

Wien, 10. Juli. Die Zuckerfabrik Modrzan hat ein zweijähriges Moratorium nachgesucht; der Creditanstalt wurde von derselben die Delegirung eines Gläubiger-Comités behufs Aufnahme des Inventars vorgeschlagen.

Schiffsunfälle im Mai 1875.

Die Gesammtzahl der im Monat Mai d. J. stattgehabten und bekannt gewordenen Schiffsverluste beläuft sich auf 96, darunter befinden sich 80 Segelschiffe und 16 Dampfschiffe, und zwar zergliedern sich diese Verluste wie folgt:

Segelschiffe:

es wurden auf See verlassen	11	Schiffe,
es sanken, theils in Folge von Collision	8	„
es strandeten und wurden wrack	39	„
es kenterten	3	„
es wurden vom Eise zerschnitten und sanken	2	„
es wurde durch Feuer zerstört	1	„
es wurden condemnirt und verkauft	3	„
es sind verschollen	13	„
	80	Schiffe.

Dampfschiffe:

es sanken, theils in Folge von Collision	3	„
es strandeten und wurden wrack	6	„
es wurden durch Feuer zerstört	4	„
es wurden condemnirt und verkauft	3	„
	16	Schiffe.

Deutschland trifft ein Verlust von 3 Segelschiffen und 2 Dampfschiffen.

Allgemeine commercielle Notizen.

D. **Berlin**, 9. Juli. Nachdem wir einige Tage von einer festen Börse zu berichten und allen Grund hatten, die steigende Bewegung diesmal als eine dauernde und anhaltende zu betrachten, belehrte uns der heutige Verkehr wieder von der Wandelbarkeit alles Bestehenden, so haben wir, damit auch dem schönen Bilde der jüngsten Tage nicht die Schattenseite fehlt, zur Abwechslung heute wieder von einer durchwegs matten, ja stellenweise sogar flauen Börse zu berichten. Die schweren Wetter, die in einzelnen Theilen unseres Vaterlandes, Ungarn und Frankreich mit verheerender Wucht einen Theil der in üppigster Blüthe gestandenen Ernte vernichtet haben sollen, worüber indessen noch alle authentischen Nachrichten fehlen, gaben der Contremine heute Veranlassung, wieder als Blanco-Verkäufer aufzutreten und sie machte von dem Rechte der Speculation, Waare, die man gar nicht besitzt, aufs Blaue hinein zu verkaufen, den umfangreichsten Gebrauch. Dem forcirten Angebot mußten denn auch schließlich die Course auf der ganzen Linie weichen und während rheinisch-westphälische Bahnen sich zu Beginn der heutigen Börse noch ziemlich fest hielten, mußten dieselben in der zweiten Börsenhälfte, als ungünstige Gerüchte über die Cöln-Mindener Bahn, die drückende Atmosphäre des Börsensaales durchschwirrten, gleichfalls nachgeben und verstimmte deren Rückgang, die ohnedies schon etwas deprimirte Stimmung nur noch mehr. Auch für Laura, die in den letzten Tagen lebhaft gestiegen, wußte die Contremine mit der ihr eigenen Phantasie und nicht zu bestreitendem Geschick Geschichtchen von Einstellung einzelner Werke rc. zu colportiren, so daß auch deren Rückgang wesentlich mit zur Verstimmung des ganzen heutigen, relativ ziemlich lebhaften Verkehres beitrug. Es bewegten sich Credit von 395.50—390—391, Franzosen 505—498.50—500, Lombarden 165—162.50 bis 163.50, Disconto 156.50—155, Reichsbank 143, Laura 90.75—89.50, Cöln-Mindener 100.50—97.50, Rheinische 112—75—111.50, Bergisch-Märkische 85—84.75, Galizier 102.50, Nordwest 264.50—266, Rumänier 34 bis 33.60, Neue schwedische Staatsanleihe 98.75 Geld.

D. **Frankfurt a. M.**, 9. Juli. Die schlechten Witterungsberichte aus Ungarn, welche dazu angethan sind, die Hoffnungen auf eine reiche Ernte herabzustimmen, üben in Verbindung mit matten auswärtigen Coursen einen ungünstigen Einfluß aus und schwächten die Tendenz heute bedeutend ab. Auch scheint es, daß nunmehr die durch den Juli-Coupon flüssig gewordenen Capitalien, welche die seit Beginn der Woche steigende Bewegung unterstützten, ihre Placirung gefunden haben und dieser Umstand, sowie die eingetretenen Realisationen, welche nach einer so kräftigen Reprise unvermeidlich sind, tragen mit dazu bei, die Course der Speculationspapiere herabzudrücken. Das Geschäft zwar im Ganzen ziemlich belebt. Creditactien wurden zwischen 196$\frac{1}{4}$ bis 195$\frac{3}{4}$—195$\frac{1}{4}$ und 194$\frac{3}{4}$, Staatsbahnactien zwischen 251$\frac{1}{2}$—250$\frac{1}{4}$—250$\frac{1}{2}$ und 249$\frac{3}{4}$ gehandelt. Lombarden waren zu 81$\frac{1}{2}$—81$\frac{3}{4}$ und 81$\frac{1}{4}$ vernachlässigt. Oesterr. Bahnen hielten sich fest oder schlossen höher. Alföld, Galizier und Elisabeth blieben matter. Deutsche Bahnen waren gut behauptet. Auch Banken verkehrten in guter Haltung. Handelsgesellschaft, Meininger und Rheinische Creditbank besser. Reichsbankactien gingen zu 143$\frac{1}{2}$ um. Matter sind: Deutsche Vereinsbank und Württemberg. Vereinsbank, Staatsfonds fest. Silberrente, Ungarische Schatzbons und 1872r. Russen besser. Prioritäten preishaltend. Von Loosen 1860r, 1854r und Ungarische matter. Von Wechseln Brüssel theurer, andere fest.

London, 9. Juli. Die jetzigen Handelszustände dürften sich erst in den späteren Monaten durch vermehrte Unthätigkeit im Import und durch gefallene Preise vergrößerten Export ausweisen, da dieselben in der Regel Vermeidung von neuen Engagements und Abwickelung der vorhandenen auferlegen. Die Regierung mußte daher gestern die 600,000 Lstrl. auf Indien wieder billiger verkaufen. Silber auch eher wohlfeiler; Oesterreich und Frankreich kaufen bald wieder so wohlfeil wie zuletzt. Die Wechselcourse übrigens bleiben dem Goldzuflusse günstig, am meisten in Frankreich und Amerika; nur in Deutschland sind sie so weit gefallen, daß Goldsendungen die Transportkosten weder dorthin noch hierher extrazen können; und da nicht zu erkennen ist, daß England größere Waaren- oder Effecten-Einkäufe in Deutschland gemacht habe, liegt die Vermuthung nahe, daß die deutsche Reichsregierung ihre hiesigen großen Ausstände durch Wechsel-Abgeben auf hier oder Einkäufe deutscher Wechsel von hier reducirt, ein Verfahren, welches an dieser Stelle immer als das zuverlässigste Mittel empfohlen wurde, um mit Hülfe der Wechselcourse dem Goldabflusse entgegen zu arbeiten. Nach dem heutigen Handelsausweise sind von Deutschland an Gold für 383,628 Lstrl. im ersten halben Jahre gegen 36,000 Lstrl. im gleichzeitigen Vorjahre hergekommen und für 1,604,266 Lstrl. gegen 132,000 Lstrl. in 1874 und 5,253,000 in 1873 dahin abgegangen.

Eisenbahn-Einnahmen. Buschtiehrader Eisenbahn. Die Einnahmen auf Strecke A betrugen im Juni 175,215 fl. oder 9446 fl. weniger als im Juni 1874. Vom 1. Januar bis Ende Juni beträgt sonach die Mindereinnahme 46,075 fl. — Auf Strecke B betrug die Einnahme im Juni 163,499 fl. oder 2389 fl. mehr als im Juni 1874. Vom 1. Januar bis Ende Juni beträgt sonach die Mehreinnahme 52,663 fl. (Vgl. Inserat.)

Auswärtige Zahlungseinstellungen. Die fallite „Market Savings Bank" in New-York hat den Proceß gegen den Ex-Präsidenten um 56,000 Doll. gewonnen. Aus Detroit, Michigan, wird unterm 24. v. die Suspension von Peter White, Bankier und Grubenbesitzer in Marquette, gemeldet. P. D. Brown, Makler, Montreal, Kanada, suspendirte am 23. v. Aus Halifax, N. S., wurde unterm 23. Juni die Zahlungseinstellung von W. A. Cox in Wolfville und Samuel Sweet in Windsor, welche beide Firmen an Schiffsbau-Werften stark betheiligt sind, ohne Angabe der Passiva gemeldet. — C. D. Jewett u. Co. in St. John, N. B., stellte am 18. Juni in Folge des Fallissements der „North-American Railway Co." seine Zahlungen ein; Passiva 6,000,000 Doll. George K. Jewett in Bangor, Maine, sowie Jewett u. Pitcher in Boston, Mass., sind bei dem Fallissement der „North-American Railway Co." ebenfalls involvirt. — F. H. Sparmraft, Seidenzeug-Fabrikant, Wien. Einstweiliger Massenverwalter Dr. Weiß. Erster Termin 12. Juli. Anmeldungen bis 1. Sept. — Anton Müller, Cravatten-Fabrikant, Wien. Einstweiliger Massenverwalter Advocat Dr. Eduard Ludwig Mayer. Erster Termin 14. Juli. Anmeldungen bis 1. August.

Königl. sächs. Erfindungspatente. Verlängert: fernerweit auf 4 Wochen, mithin bis 10. August 1875, die Frist zu Ausführung des Herrn Bergraths Julius v. Sparre in Oberhausen (Preußen) unterm 10. Juli 1872 auf einen Freifallbohrer mit selbstthätiger Drehung des Meißels ertheilten Patentes.

Seidencondition. Mailand, 7. Juli. Markt ruhig, Preise unverändert. Wenige Ankäufe in Organsinen, Tramen und feinbären Seiden. Die Seidentrocknungs-Anstalt hat heute registrirt: 31 B. Greges und 52 B. verarbeitete Seiden, im Gesammtgewichte von 6680 Kil. Goldcours am Abend 21.38 Fr. — Wechselcours auf die Schweiz 106.90.

Lyon, 7. Juli. Seide. Geschäfte sehr beschränkt, Preise stationair. Die Seidentrocknungs-Anstalt hat heute registrirt 51 B. Organsinen, 27 B. Tramen, 37 B. Greges, und hat 23 B. gewogen, im Gesammtgewichte von 10,914 Kil.

Antwerpen, 9. Juli. Umsatz von Wolle 147 B. La Plata. — Von Häuten wurden 147 Stück verkauft. — Kaffee fester, Umsatz 600 B. Hayti zu 53—$\frac{1}{4}$ c.

Havre, 9. Juli. Baumwolle flau. Verkäufe 200 Ballen sehr ord. Louisiana disp. zu 92 Frs., gut ord. Oomra disp. zu 59—60. — Kaffee höher. Es wurden umgesetzt 200 B. Hayti Gonaives zu 107 bis 107.50 Fr., 250 B. Hayti zu 111, 60 B. Cap Hayti zu 162, 1000 B. Santos ungewaschen zu 105, auf Lieferung zu 87.50, 680 B. Morogone zu 101, 200 B. Hayti St. Marc zu 110.50 und 120 B. Rio ungewaschen zu 101.

† **Bradford**, 8. Juli. (Original-Markt-Bericht von G. Falk & Co.) Unser Wollmarkt war heute sehr still und die Operationen der Spinner beschränken sich auf kleine Partien, die entweder dazu bestimmt sind, ihre Vorräthe zu assortiren oder enthaltene Aufträge zu decken. Preise sind außerordentlich fest, besonders in allen Lustre-Wollen, Demi Lustres, wie z. B. Midland, Kent und inländische Sorten sind sehr fest, da die Preise auf dem Lande höher sind als in unserm Markte. — Der Garnmarkt bietet keine Veränderung. Spinner sind noch immer durch alte Contracte hinreichend beschäftigt und ist dies besonders in 30er Super der Fall; sie behaupten ihre Quotirungen in Folge dessen mit großer Festigkeit und verlangen meistens Preise, welche die Exporteure unmöglich anlegen können. Es werden daher wenige neue Aufträge zu jetzigen Preisen ausgegeben und der Umsatz ist verhältnißmäßig klein. — Im Stoffgeschäfte ist wenig Besserung zu berichten. Für den Continent wurden einige Ordres in schwarzen Waaren placirt; die amerikanischen Käufer informiren sich über die Preise, operiren jedoch sehr vorsichtig. Die Fabrikanten sind genöthigt, fest auf ihre Preise zu halten und finden es schwer, hinreichende Beschäftigung für ihre Stühle zu erhalten, wo alte Contracte ablaufen.

Bombay, 8. Juli. Baumwolle still. Export nach Europa seit 1. Januar 1,154,000 B. (wovon 589,000 B. für den Continent) gegen 1,078,000 B. (wovon 354,000 B. für den Continent) zur Zeit 1874. — Wechselcours auf London 1 s 10 d, auf Paris 2.35$\frac{1}{2}$ Frcs. Frachten ruhig, Baumwolle nach Liverpool via Canal 40 s, via Cap 37.6—40 s.

Manchester, 6. Juli. Webstoffe. Während der letzten 8 Tage sind Baumwoll- und Garnpreise noch weiter zurückgegangen. Der große Vorrath in Liverpool und sehr günstige Berichte von Amerika, die zu der Erwartung einer großen Ernte zu berechtigen scheinen, verhindern einen Umschwung in unseren Märkten. Dies um so mehr, als auch von London aus noch immer ab und zu Gerüchte über bevorstehende Fallimente in Umlauf gesetzt werden. Namentlich litt unser Markt am vorigen Freitag unter zum großen Theil ganz unmotivirten und jedenfalls unberechtigten Andeutungen und Prophezeiungen, die nicht in Erfüllung gegangen sind. Gestern und heute war denn auch eine entschieden angenehmere Stimmung sowohl in Liverpool als auch an unserer Börse zu bemerken. Obwohl hier die Umsätze noch keine großen Ziffern erreichten, Spinner auch keine besseren Preise erzielen konnten, so zeigte sich doch mehr Vertrauen und entschiedenere Hoffnung auf eine Besserung in nicht zu weiter Ferne. Für Deutschland und andere Export-Märkte ist mehr gemacht worden. Für Indien und China aber wird noch sehr wenig gekauft. Für inländischen Consum war etwas mehr Frage. Für niedrige Water und Mule hat die Frage nachgelassen, doch behaupten sich Preise fest. Alle Qualitäten 16/24 Water sind immer noch sehr still, und geht weder für home-trade, dem Osten nach anderen Märkten etwas von Bedeutung darin um. 30/32 Water sind weiter $\frac{1}{8}$—$\frac{1}{4}$ d gewichen, ohne dadurch mehr Käufer angezogen zu haben. 30/32, 40, 50 und 60 Mules und Medios sind mehr außer Contract gekommen und können $\frac{1}{8}$—$\frac{1}{4}$ d billiger verkauft werden. Warps, Pincops und Warpcops sind zwar in Preisen meistens unverändert, aber ohne Leben. Extra hard Water bleibt vernachlässigt; Sewings und Knittings sind fest. Doubled sind heute nicht billiger zu kaufen als vor 8 Tagen. Die Frage bleibt aber in allen Nummern schwach und sind Preise nominell.

Manchester, 9. Juli. 12er Water Armitage 7$\frac{3}{4}$, 12er Water Taylor 9, 20er Water Nicholls 10$\frac{1}{4}$, 30er Water Gidlow 11$\frac{1}{4}$, 30er Water Clayton 12$\frac{1}{4}$, 40er Mule Mayoll 11$\frac{1}{2}$, 40er Medio Wilkinson 13$\frac{1}{4}$, 36er Warpcops Qualität Rowland 12$\frac{3}{4}$, 40er Double Weston 13$\frac{3}{4}$, 60er Double Weston 15$\frac{3}{4}$, Printers $\frac{34}{16}$ $\frac{34}{50}$ 8$\frac{1}{4}$ pfd. 114. Markt ruhig.

Zuckerberichte. Magdeburg, 10. Juli. Rohzucker. Gutem Kornzucker stand in dieser Woche dem Angebot entsprechende Nachfrage gegenüber, während Ablaufzucker weniger beliebt und schwieriger zu begeben waren. Zu nachstehenden Notirungen wurden ca. 18,000 Ctr. in effectiver Waare gehandelt. Auf Lieferung aus nächster Campagne sind größere Posten zu bis jetzt noch nicht bekannt gewordenen Preisen und Bedingungen verkauft. — Raffinirte Zucker. Im Geschäft mit raffinirtem Zucker hat sich in letzten 8 Tagen nichts verändert; die gehandelten ca. 28,000 Brode und ca. 6500 Ctr. gemahlene Zucker bedangen die letzten Preise. — Syrup 3.90—4.00 ℳ effectiv excl. Tonne. Krystallzucker 1. Prod. über 98 Proc. 40.50 ℳ, do. 2. Prod. über 98 Proc. —, Kornzucker von 98 Proc. —, do. von 97 Proc. 36.00 ℳ, do. von 96 Proc. 35.00 ℳ, do. von 95 Proc. 34.00 ℳ, Rohzucker, blond von 94 Proc. 32.77—33.00 ℳ, do. hellgelb-mittel 93 Proc. 32.00—32.25 ℳ, do. gelb-dunkel 92 Proc. 31.50 bis 31.75 ℳ, Nachproducte von 89—94 Proc. 27.00 bis 31.00 ℳ. — Bei Posten aus erster Hand: Raffinade, extra fein, incl. Faß — ℳ, do. ff—f. do. 44.50 ℳ, Melis, fein, excl. Faß 42.50, do. mittel do. 42.25—42.35 ℳ, do. ordinair do. 42.00 ℳ, gemahlene Raffinade I. incl. Faß 44.50 ℳ, do. II. do. 42.00 bis 43.00 ℳ, gemahlene Melis, I. do. 40.25—41.25 ℳ, do. II. do. 37.75—39.50 ℳ, Farin do. 31.00—36.00 ℳ per 50 Kilo.

Halle, 9. Juli. Rohzucker. Die in dieser Woche umgesetzten 320,000 Kilo bedangen die bisherigen Preise. Raffinirter Zucker. Brode hatten sich fortdauernd eines regen Abzuges zu erfreuen und konnten sich letzte Preise gut behaupten. Gemahlene Zucker, besonders mittlere Qualitäten, sind gut zu placiren. Umsatz: 34,000 Brode und 80,000 Kilo gemahlene. Heutige Notirungen: Rohzucker. Polarisation nach Dr. Teuchert oder Dr. Drenckmann hier per 100 Kilo incl. Faß, je nach Farbe und Korn. Krystallzucker über 98 Proc. —, Geschlend. 1. Prod. 98 Proc. —, do. 97 Proc. 72 bis 71, do. 96 Proc. 70—69, do. 95 Proc. 68—67, Rohzucker, I. Prod. 95 Proc. —, do. 94 Proc. 66—65, do. 93 Proc. 64.50—63.50, do. 92 Proc. —, do. 91 Proc. 62—61.50, Nachproducte 94—88 Proc. 62—54 ℳ. Raffinirter Zucker bei Posten aus erster Hand per 100 Kilo. Raffinade I. excl. Faß 89, Raffinade II. do. 87, Melis I. do. 86, Melis II. do. 85—84.50, Gemahl. Raffinade incl. Faß 86—85, gemahl. Melis I. do. 83 bis 81, gemahl. Melis II do. 78—75, Farin weiß do. 74—66, Farin blond do. 74—66, Farin gelb do. 74 bis 66, Raff. Syrup incl. Tonne — ℳ. Melasse excl. Tonne 3 ℳ effectiv.

Braunschweig, 10. Juli. Rohzucker. Das dieswöchentliche Geschäft bewegte sich wieder in nur engen Grenzen, und bei knappem Angebot wurden ca. 5000 Ctr. zu unveränderten Notirungen umgesetzt. Raff. Zucker. Zu nachstehenden, etwas gewichenen Preisen blieb der Verkehr während dieser Woche von sehr beschränktem Umfange. Die heutigen Notirungen sind: Für Raffinade 44.50—44, ff. Melis 43—42.50, f. do. 42.25, mf. do. 42—41.75, ord. do. 41.50—41 excl. Faß. Gem. Raffinade 45.25—43, gem. Melis 41—40, Farin, blond 35—33, do. gelb 31—29, do. braun 28—27 ℳ, incl. Faß, alles pr. 50 Kilo (Polarisationen nach Dr. Frühling und Dr. Schulz hier). Für Krystallzucker I. —, do. II. —, Kornzucker 98 Proc. —, do. 97 Proc. 36, do. 96 Proc. 35, do. 95 Proc. 34, Rohzucker 94 Proc. 33.25—33, do. 93 Proc. 32.50—32.25, do. 92 Proc. —, Nachproducte centrif. bis ord. 30.50 bis 27 ℳ. Alles nominell. Runkelrübensyrup, effectiv und auf spätere Lieferung 4 ℳ per 50 Kilo excl. Tonne.

Staßfurt, 10. Juli. Chlorkalium. (Wochenbericht von H. Fiedler.) Zwar mangelte es auch in der verflossenen Woche nicht an Aufträgen auf 80er und 90er Chlorkalium. Die Preise konnten sich jedoch in Anbetracht der starken Production kaum behaupten und waren blos für 1876er Termine fest. 80er ist a 5.80 bis 5.85 ℳ, 90er a 6.20—6.25 ℳ, 95er a 6.40 bis 6.50 ℳ per 50 Kilo und 80 Proc. zu notiren. Für Düngesalze entwickelt sich eine lebhafte Nachfrage. — Durchfrachten von Staßfurt nach Hamburg sind bei dem anhaltend günstigen Wasserstande der Elbe etwas billiger als letztgemeldet zu bedingen.

Berlin, 9. Juli. (Wochenbericht über Eisen, Kohlen und Metalle von M. Loewenberg, vereidetem Makler und Taxator beim Königlichen Stadtgericht.) In der beendeten Woche zeigte sich für das Metallgeschäft eine bessere Stimmung, wenn auch einzelne Artikel weniger feste Preise hatten, ja sogar etwas Einbuße erlitten. Roheisen: Der schottische Markt ist fest und die Verschiffungen übersteigen weit diejenigen in der entsprechenden Zeit von 1874, Warrants sind fast unverändert 60 s 9 d Cassa pr. Tons, in Middlesbro-Eisen ist reger Absatz. Hier ist wenig Lager von Roheisen, jedoch ist's immerhin genügend den bescheidenen Ansprüchen der Gießereien; die Preise erhöhten sich etwas und es notiren: gute und beste Marken schottisches Roheisen 4,20 a 4,50, und englisches 3,60 a 4,00 pro 50 Kilogramm. Eisenbahnschienen zum Verwalzen 4,75 a 5,00. Walzeisen 8 a 8,50 pro 50 Kilogr. ab Werk. Kupfer ziemlich fest, gute Sorten englisches und amerikanisches 91,00 a 93,00 pro 50 Kilogramm, einzeln höher. Zinn unsicher, Banca 92,00 a 92,50, und prima englisches Lammzinn 89,00 a 90,00 pro 50 Kilogramm, einzeln theurer. Zink fest, gute und beste Marken schlesischer Hütten-Zink 24,75 a 25,75 pro 50 Kilogramm, einzeln mehr. Blei stetig, Tarnowitzer, Harzer und sächsisches 23,50 a 24,000 pro 50 Kilogr., einzeln besser. — Kohlen und Koks still und unverändert, englische Schmiedekohlen nach Qualität bis 78,00 pro 40 Hectoliter, schlesischer und westfälischer Schmelz-Koks 1,40 a 1,80 pro 50 Kilogramm frei hier.

Berliner Viehmarkt, 9. Juli. Es standen zum Verkauf: 87 Rinder, 263 Schweine, 831 Kälber, 1891 Hammel. Die am Markt befindlichen Rinder bestanden fast ganz aus dem Ueberstande vom letzten Montage und wären in noch stärkerer Anzahl am Platze gewesen, wenn die Händler nicht zum Theil ihre zurückgebliebene Waare inzwischen auf auswärtige Märkte geführt hätten. — Bei dem jetzt so geringen Bedarf blieb selbstverständlich auch heute ein großer Theil unverkauft und hielten sich die Preise kaum auf 54—57 für 1., 42—48 für 2. und 36—39 ℳ per 100 Pfd. Schlachtgewicht für 3. Qualität. Der Auftrieb von Schweinen war nicht stark, doch ist die jetzige Jahreszeit dieser Viehgattung am ungünstigsten, und wenn der Markt auch langsam geräumt wurde, war eine Preiserhöhung doch kaum ersichtlich; es wurden je nach Qualität 51—56 ℳ per 100 Pfd. Schlachtgewicht. Kälber wurden schon gestern stark gehandelt und war der Markt heute schon am frühen Vormittage zu recht guten Preisen vollständig geräumt; diese Waare ist momentan die gangbarste und wird, wenn der Auftrieb nicht stark ist, wie heute auch ganz gut bezahlt. Ganz leblos verlief das Hammelgeschäft; drei Viertheile des Auftriebes blieben unverkauft; was an den Mann gebracht wurde, erzielte je nach Qualität 17—21 ℳ per 45 Pfd.

Bremen, 10. Juli. Tabak. Umsatz 157 Kisten Seedleaf, 2010 Pd. St. Felix. — Petroleum, raff. Standard white, matt. Loco 10 ℳ 10 ₰, September 10 ℳ 40 ₰, October 10 ℳ 60 ₰. — Baumwolle. Umsatz 518 Pd. ostindische. Ruhig. — Wolle. Ohne Umsatz. — Reis. Umsatz 1000 Ballen. — Getreide still. — Schmalz, Wilcox, 59 ₰ bezahlt und Käufer, Caffard 59$\frac{1}{2}$ ₰ Käufer. — Speck. Still.

Magdeburg, 9. Juli. Kartoffelspiritus Locowaare niedriger, Termine flau und weichend. Loco ohne Faß 56.3 ℳ, Juli und Juli-August 55.3 ℳ, August-September 56.8 ℳ, September 56.8 ℳ pr. 10,000 Proc. mit Uebernahme der Gebinde a 4 ℳ pr. 100 Liter. — Rübenspiritus still. Loco 52.5 ℳ, pr. September und October 52,5 ℳ.

London, 9. Juli. Zum Verkauf wurden 13 Ladungen Weizen angeboten. — Wetter: Gußregen. — Nachmittags. Kaffee besser. Zucker stetig. Notirung für Havana Nr. 12 schwimmend nach Großbritannien 23 a 23$\frac{1}{4}$ s. Butter, Holst. 120 a 124 s. Leinöl, Export der Woche 341 Faß. Leinsamen. Import der Woche 8188 Qr. Petroleum. Vorrath von raff. 48,317 Faß. — Getreidemarkt. Zufuhren: Weizen, engl. 1690 Qr., fremder 32,200 Qr., Gerste, engl. — Qr., fremde 22,160 Qr., Hafer, engl. 740 Qr., fremder 100,650 Qr., Mehl, engl. — S., fremdes 13,160 Sack 500 Faß. Der Markt eröffnet fest, aber ruhig. — Schlußbericht. Der Markt schloß fest, aber unbelebt zu den extremen Preisen vom letzten Mittwoch.

London, 10. Juli. An der Küste ist heute eine Ladung Weizen angekommen. Zum Verkauf wurden 9 Ladungen Weizen angeboten. — Wetter: Unbeständig. — Zucker. Umsatz der Woche loco 2500 Faß. Schwimmend nach Großbritannien 4500 Faß. Schwimmend nach dem Continent 600 Faß.

⊙ **Altenburg**, 10. Juli. (Original-Markt-Bericht.) Witterung: bis Donnerstag sehr warm, gestern Regen, heute trübe und kühl. Das hiesige Getreidegeschäft blieb diese Woche von bisherigem Umfange. Der heutige Markt zeigte, bei nicht sehr ausgedehntem Angebot in Weizen und Roggen, etwas bessere Beliebtheit für diese Artikel, Gerste war wieder vernachlässigt, auch Hafer verkehrte in ruhiger Haltung. — Weizen, nach Qualität, per 1000 Kilo netto 187 a 200 a 203 ℳ — Roggen, hiesiger, nach Qual. per 1000 Kilo netto 178 a 180 a 182 ℳ — Gerste, nach Qual., per 1000 Kilo netto 145 a 163 ℳ — Hafer, nach Qual. per 1000 Kil. netto 181 a 189 ℳ

Landwirthschaftliches.

— Mittel gegen den Rübengeschmack der Milch und Butter. Die „Allgem. Ztg. f. Forst- u. Landw." berichtet, daß in der Versammlung der Molkerei-Interessenten zu Danzig folgendes einfache und billige Mittel gegen den unangenehmen, von der Kohlrübenfütterung herrührenden Nachgeschmack der Milch und Butter empfohlen worden sei. Nachdem die Milch aufgegossen ist, wird in jede Satte von 4 bis 5 Liter Inhalt eine Messerspitze voll Salpeter geworfen. Dadurch sondert sich eine gallertartige Masse aus der Milch ab und fällt auf den Boden der Satte.

— Um recht große Kartoffeln zu erzielen, nimmt man Knollen von mittlerer Größe und sticht alle Augen bis auf ein einziges — das oberste — aus. Dieses Verfahren wenden die englischen Gärtner an, um Ausstellungskartoffeln zu erzielen. Ich habe das Verfahren versucht und bewährt gefunden. Ein anderes Verfahren besteht darin, daß man die Triebe oder Stengel der Kartoffeln, wenn sie handhoch sind, bis auf einen oder zwei auszieht.

Schifffahrtsberichte. Southampton, 9. Juli. Der Dampfer „Leibnitz", vom Plata-Strom und Brasilien kommend, ist eingetroffen.

Quebec, 9. Juli. Der Allan-Dampfer „Corinthian" traf von Glasgow ein.

Druck und Verlag von E. Polz in Leipzig.